

WALTER

MENSCHEN | FAHRSPASS | ABENTEUER | LIFESTYLE

164
SEITEN
ANALOG
FREUDE



TREIBT MEHR SPORT

RÖHRLS ARBEITSTAG | IM GT3 RS DURCH DIE USA | TOUR DE FRANCE MIT SKODA
SINGER INTERVIEW | IRONMAN FRODENO | SNEAKER | GLEMSECK 101 | STOPPUHREN
FÜNFZYLINDER SPORTLER: AUDI RS3 VS. CUPRA FORmentor | PORSCHE 959 S
BMW GRAND COUPE IN GLASHÜTTE | THILO MÜHLE IM MUSTANG GT 500
FOTOGRAF JOHANNES HUWE | MOTORKÜTSCHEN IM STADTVERKEHR | SÜDTIROL-TIPPS





UNTER FREUNDEN

Oldtimer-Rallyes gibt es viele. Aber nur eine darf den Namen 'Röhrl' tragen. Maßgeblich Schuld daran hat der beste Kuchen der Welt, mit dem Peter Göbel vor knapp 30 Jahren einen überraschten Weltmeister nach Attendorn ins Wohnzimmer lockte.

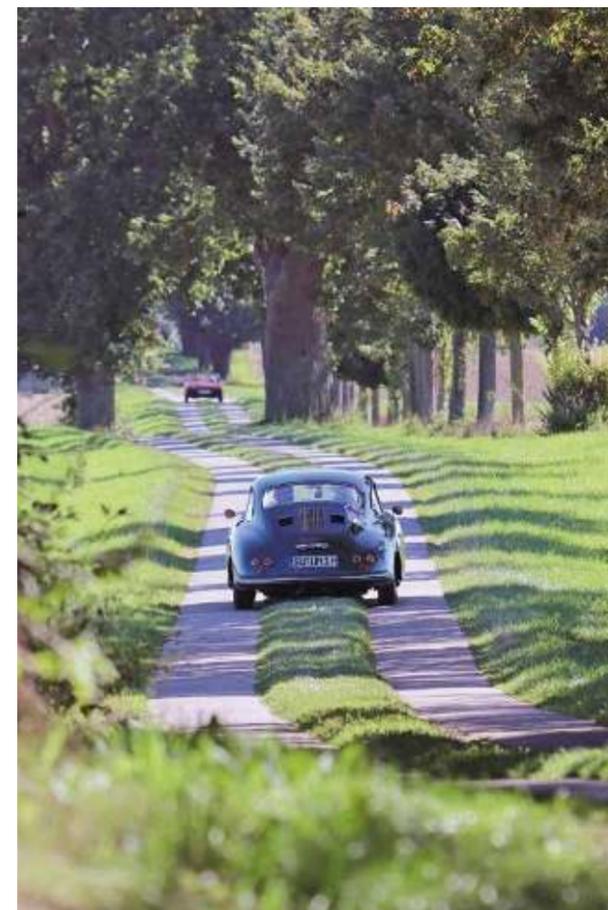
TEXT Michael Heimrich FOTOS Lena Willgahs und Johanna Gumbel



Christa und Dieter Göbel waren im Vorauswagen natürlich mit von der Partie

Man könnte meinen, das Schicksal wollte es einfach so. Den Führerschein frisch in der Tasche, reiste der junge Peter Göbel zur Hunsrück-Rallye. Dort wollte er unbedingt sein großes Idol Walter Röhrl treffen. Mit seiner jugendlichen Unbekümmertheit und großem Herz trat er an den Weltmeister heran und lud ihn zu sich nach Hause zum Kaffee ein. Der einigermaßen verdutzt dreinschauende Röhrl scherzte: „Wenn es Kuchen gibt, dann komme ich!“ Göbel, noch immer leicht erschrocken über die eigene Courage, entgegnete keck: „Meine Mutter backt den besten der Welt!“ Röhrl fühlte sich offenbar herausgefordert und stand einige Tage später tatsächlich bei Familie Göbel vor der Haustür. Mama Christa hatte das bisher alles für einen Scherz gehalten und sah nun den Leibhaftigen vor sich stehen. Weil kein frisch gebackener Kuchen da war, gab es nur ein paar Schnittchen, aber am wichtigsten: Die erste Verbindung zwischen Niederbayern und dem Sauerland war geknüpft.

Diese wurde nur kurze Zeit intensiviert, denn dieses Mal war Peters Bruder Dirk auf einer Fahrradtour nach Österreich in Regensburg erneut Röhrl über den Weg gelaufen. Man unterhielt sich dabei auch über ein Stück Wald, das Röhrl gehörte. Dem Vielbeschäftigten fehlte die Zeit, um dort für Ordnung zu sorgen und wie gut, dass Göbel-Papa Dieter ein Förster ist – was ein Zufall! „Wir sind also hin und haben den Wald aufgeräumt“, lacht Peter beim Schwelgen in den Erinnerungen. „Ohne Witz, aber genauso war es!“ Die entscheidende Wendung nimmt unsere Geschichte 1992. Walter Röhrl weiß, dass Peter Göbel Siegerlandmeister beim Orientierungsfahren ist und will mit ihm Bavaria Historic fahren. „Ich konnte Karten lesen, aber von mehr hatte ich keine



Ob spektakuläre Flugeinlagen mit einem Doppeldecker, begeisterte Zuschauer oder einsame Plattenwege, die 1. Röhrl-Klassik bot viele Facetten. Immer vornweg: Schirmherr Walter Röhrl mit Kumpel Rafael Diez

Ahnung“, schaudert es Göbel noch heute. Der Druck steigt weiter, als sich RöhrL auf der Startrampe zum Neuling drehte und ihn einigermaßen ernst ansah: „Ich verlange von dir einen perfekten Job.“

ALLER ANFANG WAR SCHWER

Weil sich Göbel beim Vorlesen des Aufschriebs schwer tat, musste der Perfektionist RöhrL korrigierend eingreifen und die Beziehung stand auf der Kippe. „Einen Fehler darfst du machen, einen zweiten akzeptiere ich nicht“, meinte RöhrL im Ziel. Göbel hatte verstanden und kniet sich noch tiefer in das Metier. Diese Motivation führt ihn zu fünf Titeln in der Deutschen Rallye Meisterschaft und was damals keiner ahnen konnte: RöhrL legt nicht nur den Grundstein für eine höchst erfolgreiche Beifahrer-Karriere, sondern auch für seine erste eigene Rallye.

Als der Delius-Klasing-Verlag auf die Idee kam, eine eigene Rallye speziell für Porsche-Fahrzeuge ins Leben zu rufen, war Göbel die erste Wahl. Er hatte sich mittlerweile einen Namen gemacht, wenn es um die Organisation von

Klassik-Veranstaltungen gemacht und brachte wiederum RöhrL ins Spiel. Allerdings brauchte es eine gewisse Zeit, ehe aus Sankt Englmar grünes Licht kam. „Ich habe lange überlegt, ob die Welt eine RöhrL-Klassik braucht“, erklärte Walter. Bei Göbel wählte er sich aber in guten Händen. „Wenn ich das mache, dann nur mit dem Peter!“

NEULAND FÜR WALTER RÖHRL

Der hatte sich längst auf die Suche nach den schönsten Strecken durch und um die Mecklenburgische Seenplatte gemacht. Herzstück der Rallye sollte das kleine Örtchen Göhren-Lebbin werden, rund zwei Autostunden nördlich von Berlin gelegen. RöhrL fand großen Gefallen an der Wahl der Gegend. „Ich war schon fast überall auf der Welt, aber diesen Teil unseres Landes kenne ich noch nicht.“



Peter Göbel - hier mit Tochter Johanna - und sein Team sorgten für eine gelungene Premiere



„Und die weiten Felder, man kann fast sagen, halb Bayern passt da in ein Feld“





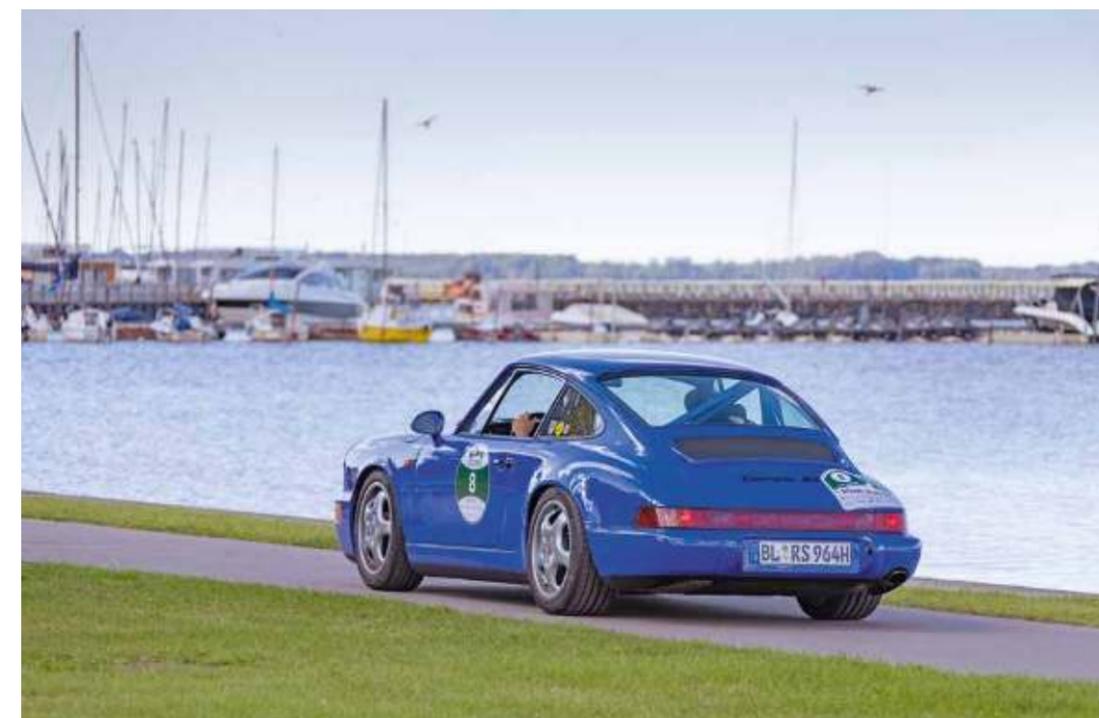
Stück für Stück lichtete Göbel das Geheimnis seiner 780 Kilometer langen Streckenführung und präsentierte unter anderem unendliche Allees, Plattenwege und Promenaden, die üblicherweise für den Verkehr verschlossen sind. „Und die weiten Felder, man kann fast sagen, halb Bayern passt da in ein Feld“, staunte Röhl über die Gegend.

Diese Idee und der berühmte Schirmherr ließen die Teilnehmerliste zügig anwachsen und bei 111 war Schluss. Walter Röhl im Porsche 911 Cabrio von 1984 vorneweg, dahinter die ganze Bandbreite der Porsche-Geschichte. Angefangen vom seltenen 356 A Carrera 1500 GS aus dem Jahr 1955 bis hin zum wuchtigen 928 GT.

Göbel hatte sich aber noch ein paar Überraschungen einfallen lassen. Am ersten Tag ging es auch auf den ehemaligen russischen Militärflughafen in Lärz. Die dortige ‚Verfolgungsjagd‘ über die rund drei Kilometer lange Landebahn begleitete der frühere Jet-Pilot Jörg Schramma mit seiner Boeing Stearman von 1943. „Der Überflug mit dem Doppeldecker war der Wahnsinn“,

freute sich Röhl und noch viel mehr über den freundlichen Empfang an jedem Zwischenstopp. Auch Schauspieler und Lokalmatador Hinnerk Schönemann (964 RS Clubsport) wunderte sich über seine Landsleute: „Ich habe nicht geglaubt, dass diese Rallye hier auf so viel positive Resonanz stößt.“ Was Schönemann noch viel mehr überraschte: Der Sauerländer Göbel hatte seine Heimat deutlich genauer erforscht als er selbst: „Wir sind durch Gegenden meiner Heimat gefahren, die kannte ich nicht, und das, obwohl ich schon seit 48 Jahren hier wohne.“

Am zweiten Tag lotste Göbel das Feld über Teterow gar bis nach Ribnitz-Damgarten an die Ostsee - dank einer Ausnahmegenehmigung direkt auf die Strandpromenade im Hafen. Zum Finale ging es am Samstag gen Süden nach Brandenburg. Die letzte Etappe führte über Neuruppin und Flecken-Zechlin, ehe sich das Feld auf dem Marktplatz von Göhren-Lebbin versammelte und Gerd Lambert und Michael Loerke (Porsche 911 SC Targa von 1979) als Sieger feierte. Verlagschef Konrad Delius gab bereits das Versprechen ab: „Wir planen auf jeden Fall weiter und suchen schon jetzt einen Termin für nächstes Jahr.“ Für Peter Göbel, der nun fast jeden Quadratkilometer in Mecklenburg kennt, eine der leichteren Aufgaben. Entspannter Griff zur Landkarte: „Ich habe noch genügend unbekannte Strecken in der Hinterhand.“ Scheint so, als ob Walter Röhl noch einmal in den Norden reisen müsste. **W**



Neben Walter Röhl und den vielen Porsche-Fahrzeugen stand auch Hinnerk Schönemann im Mittelpunkt. Der in Rostock geborene Schauspieler lernte im blauen 964 RS neue Seiten seiner Heimat kennen